

Anforderungen an die Antragstellung für das ESF-Projekt ZUKUNFTSCOACH

Initiierung und Umsetzung eines Maßnahmebündels zur Bewältigung der demographischen Entwicklung

1. Gesamtförderkonzept ZUKUNFTSCOACH:

Umgesetzt werden soll ein Gesamtförderkonzept ZUKUNFTSCOACH zur Bewältigung zukünftiger Anforderungen der regionalen Arbeitsmärkte sowie zur Förderung der Nachhaltigkeit der regionalen Lebensbedingungen. Das Angebot soll den Regionen zugute kommen, die vom demographischen Wandel besonders herausgefordert sind (vgl. 3.).

Zukunftskoaches sollen - ggf. regional übergreifend in mehreren Landkreisen - durch **Initiierung und Umsetzung** eines Maßnahmebündels zur Bewältigung der demographischen Entwicklung beitragen. Der Coach soll direkt in der Region, z.B. beim Landratsamt für die Projektdauer (2-4 Jahre) angesiedelt werden. Zu den Kernaufgaben der Zukunftskoaches zählen:

1.1 Initiierungsstufe:

- Bestandsaufnahme der demografischen Situation in der Region
- Schärfung des Problembewusstseins und Beratung
- Vernetzung lokaler und regionaler Akteure aus Politik, Arbeitsagenturen, Ämtern, Schulen, Verbänden, Vereinen, lokalen Organisationen, Unternehmen, Ausbildungsplatzakquisiteuren, durch z.B. Einbeziehung, Beteiligung, Bildung von Arbeitskreisen,
- Bedarfsermittlung für berufliche Anpassungsqualifikationen, Generationenmanagement, Personalentwicklung in den Betrieben
- Bewusstmachung der Vorteile kontinuierlicher beruflicher Weiterbildung

- Sektorspezifische Zusammenarbeit und Abstimmung mit
 - Arbeitsverwaltungen und Jobcentern
 - zur Eingliederung von Arbeitslosen, insbesondere Älteren
 - zum ganzheitlichen Coaching von Bedarfsgemeinschaften Langzeitarbeitsloser angelehnt an das Modell TANDEM in Nürnberg/Fürth
 - zur Berufsorientierung von Jugendlichen
 - Regionalmanagern, Regionalmarketing und regionalen Initiativen in Wirtschaftsbelangen

- Jugendämtern
- Entwicklung von Projekten, die dieser Aufgabenbeschreibung entsprechen.

Dabei sind die verschiedenen Förderbereiche und deren Fördervoraussetzungen zu berücksichtigen, d.h. die ESF-Förderung konzentriert sich auf Humanressourcen, die EFRE- bzw. Regionalförderung konzentriert sich auf Wirtschaftsförderung, Regionalmanagement und Regionalmarketing sowie lokale Aktivitäten orientieren sich an ihren spezifischen Voraussetzungen(z.B. Öffnungszeiten der Kindergärten oder Lokalmarketing).

Alle Akteure handeln abgestimmt, erbringen Beiträge, agieren aber selbstständig in ihren jeweiligen Bereichen.

1.2 Umsetzungsstufe:

- Organisation regionaler Konferenzen und Workshops
- Empowerment (= Stärkung und Motivation) für regionale und lokale Initiativen, Aktivierung der regionalen und lokalen Kräfte zur Durchführung eigener begleitender Aktionen
- Umsetzung (evtl. durch dritte Projektträger) von Arbeitsmarktprojekten (z. B. Qualifizierung von Erwerbstätigen, von Langzeitarbeitslosen, ganzheitliches Coaching von Bedarfsgemeinschaften, Organisation von lokalen Ausbildungsmessen und Berufswahltagen, Unternehmenspraktika für Jugendliche, Betriebskooperationen im Hinblick auf den Arbeitskräftebedarf, Generationenmanagement und Personalentwicklung für Unternehmen, Unternehmerschulen für Existenzgründer)
- Förderung von Wissenstransfer und Kooperationen zur Qualifizierung von Humanressourcen zwischen Technologietransferzentren, Netzwerken (z.B. Netzwerk Forst und Holz), Clustern, Hochschulen, anderen vergleichbaren Einrichtungen und Unternehmen
- Interregionaler und transnationaler Erfahrungsaustausch und Kooperation mit anderen Regionen

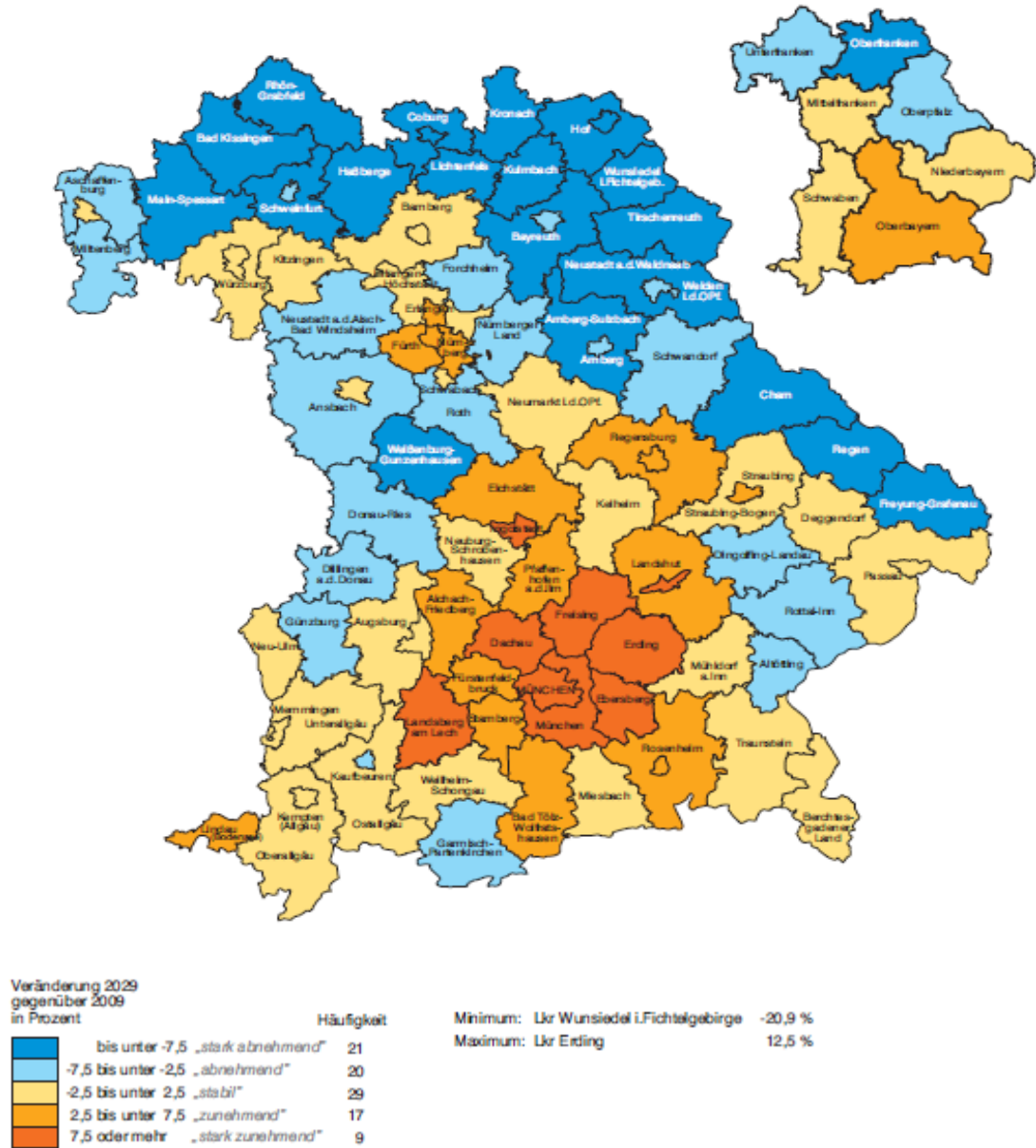
2. Durchführungsregionen

Durchführung der Projekte in vom demographischen Wandel besonders betroffenen Regionen wie z.B. die Landkreise Weißenburg-Gunzenhausen, Schweinfurt, Haßberge, Hof, Wunsiedel, Tirschenreuth, Cham, Coburg, Kronach, Lichtenfels, Kulmbach, Bayreuth, Neustadt, Amberg-Sulzbach, Main-Spessart, Bad Kissingen, Rhön-Grabfeld

Ggf. sollen 2 – 3 Landkreise zusammenarbeiten, deshalb sind Kooperationen erforderlich. Die Projekte sollen regional angesiedelt werden, z.B. Landratsamt oder bei lokalen Anbietern wie z.B. VHS oder anderen Trägern. Die Umsetzungen sollen auf die regionalen Be-

dürfnissen abgestimmt sein, deshalb sind verschiedene Aktivitäten oder verschiedene Schwerpunktsetzungen zu erwarten. Die Landkreise/ Regionen definieren ihre Bedürfnisse und Möglichkeiten selbst.

Bayernkarte: Bevölkerungsentwicklung in Bayern auf einen Blick
Veränderung 2029 gegenüber 2009 in Prozent

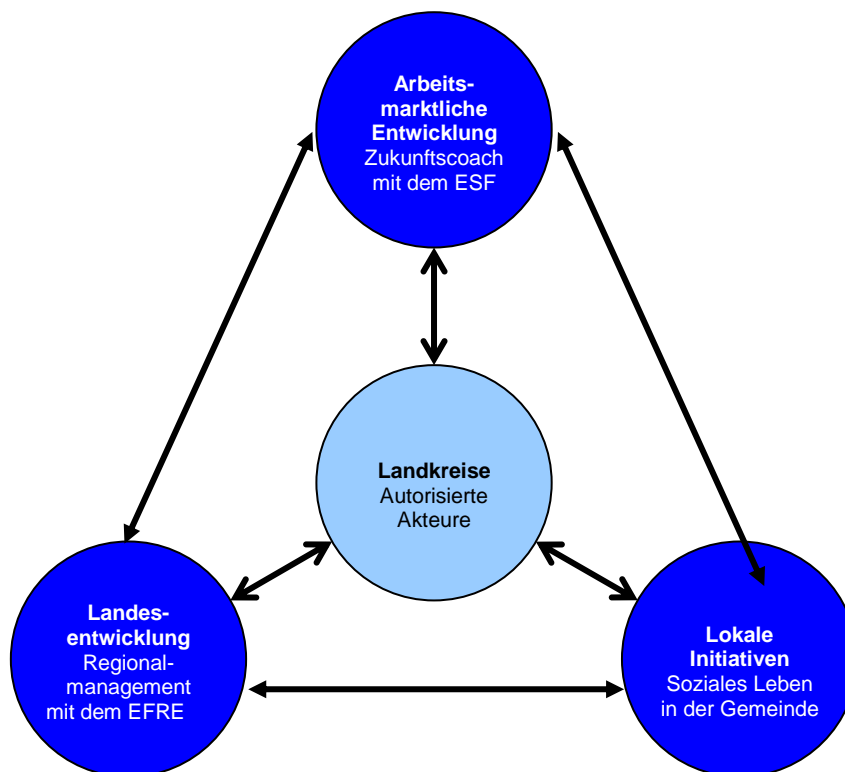


3. Abgrenzung zu bestehenden Regionalinitiativen:

Durch das Projekt „Zukunftsmanagement“ sollen **keine neuen Zuständigkeiten geschaffen** werden. Es soll eine integrierte Regionalpolitik gestärkt werden. Überschneidungen ergeben sich nicht:

- Berücksichtigung der verschiedenen Zuständigkeiten und Fördervoraussetzungen
 - ESF-Förderung konzentriert sich auf Humanressourcen und Arbeitsmarkt
 - EFRE- bzw. Regionalförderung konzentriert sich auf Wirtschaftsförderung, Regionalmanagement und Regionalmarketing
 - lokale Aktivitäten orientieren sich an den spezifischen lokalen Voraussetzungen und Bedürfnissen (z.B. Öffnungszeiten der Kindergärten oder Lokalmarketing)
- Alle Akteure handeln abgestimmt, leisten Beiträge, agieren aber selbstständig in ihren jeweiligen Bereichen.

3.1



3.1. Abgrenzung zum Regionalmarketing der Bezirke:

Regionalmarketing	Zukunftskoach
<p>Ziel:</p> <p>Positionierung der Region, vor allem im internationalen Wettbewerb der Regionen, durch aktive Vermittlung der Qualitäten des Wirtschaftsstandortes und Lebensraums</p>	<p>Ziel:</p> <p>Ausschöpfung des Arbeitskräftepotenzials, Schaffung neuer Beschäftigungsfelder und wohnortnaher Arbeitsplätze</p>
<p>Handlungsbedarf:</p> <p>Stärkung der Wirtschaftskraft der Region, Ansprache von Investoren, Stärkung des Selbstbewusstseins der Bevölkerung</p>	<p>Handlungsbedarf:</p> <p>Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen in Bezug auf die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung, Erhöhung der Weiterbildungsbeteiligung</p>

3.2 Abgrenzung zum Regionalmanagement:

Regionalmanager	Zukunftskoach
<p>Ziel:</p> <p>Erarbeitung und Umsetzung definierter Projekte der Region als Instrument der Landesentwicklung, wie z.B. Aufbau von örtlichen Treffpunkten für Senioren, Sicherstellung von Mobilität, Sozialarbeit</p>	<p>Ziel:</p> <p>Zukunftskoach kümmert sich um die arbeitsmarkt- und sozialräumliche Entwicklung der Region und entwickelt Projekte insbesondere im Hinblick auf Arbeitnehmer, Nachwuchskräfte und Arbeitskräftepotenzial (Humanressourcen)</p>
<p>Handlungsbedarf:</p> <p>Erfüllung von Aufgaben der Wirtschaftsförderung; Aufbau regionaler fachübergreifender Netzwerke in den Landkreisen zur optimierten Nutzung des wirtschaftlichen Potenzials einer Region</p>	<p>Handlungsbedarf:</p> <p>Organisation von Aus-, Fort- und Weiterbildungsprojekten, Aktionen für lebenslanges Lernen für/ zur</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erwerbstätige - Gewinnung von Fachkräften - Anpassungsqualifizierungen - Demografiemanagement in Unternehmen - Jugendliche - Berufsorientierung - Ausbildungsplatzakquise und Matching - langzeitarbeitslose Frauen und Männer - Integration von benachteiligten Gruppen in den ArbMarkt zur Ausschöpfung des Beschäftigungspotenzials - Unterstützung von Existenzgründern <p>Organisation von Wissenstransfer aus z.B. Technologiezentren zur Anpassungsqualifizierung der Belegschaften von Unternehmen Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement (= Schnittstelle)</p>

4. Finanzierung

Das Vorhaben wird anteilig aus dem ESF- und ggf. als Fehlbedarf aus Landesmitteln, privaten und öffentlichen Mitteln finanziert werden. Möglichkeiten sind zu verhandeln.

5. Zeitplan zur Umsetzung:

Die Projektideen und Inhalte müssen mit den Regionen entwickelt und von ihnen umgesetzt werden.

Regionaler/ lokaler Bottom-up-Ansatz, StMAS finanzieller und technischer Akteur
Start Anfang 2012

6. Best-Practice: „Innovationsregion Bayerischer Wald“ der vhs Regen

Vergleichbar ist das Projekt „Innovationsregion bayerischer Wald“. Das Vorhaben umfasst die im Landkreis Regen und angrenzend erforderlichen Bedürfnisse. Inhaltlich werden die regionalen Bedarfe und Möglichkeiten aufgegriffen.

Kerndaten

„Steigerung der Anpassungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen“ Förderaktivität A 2: „Innovative Projekte“			
Projekt:	Innovationsregion Bayerischer Wald		
Projektträger:	Volkshochschule für den Landkreis Regen		
Projektorte:	Regen/ Zwiesel/ Freyung-Grafenau/ Teisnach/Deggendorf	Bewilligungszeitraum:	01.04.11 – 30.09.14
ESF-Mittel bewilligt:	xxx	Output-Indikator:	3.500 Teilnehmer in den Maßnahmen plus 1.000 Teilnehmer bei den Berufswahltagen

Arbeitsmarktpolitische Zielsetzung des Projektes:

- Erhaltung der fachlichen Kompetenz in Betrieben, z.B. Unternehmen der glas- und holzverarbeitenden Industrie
- Strukturierter Know-How-Transfer zwischen Technologiezentren und betrieblicher Praxis
- Sicherung bzw. Schaffung neuer Beschäftigungsfelder und wohnortnaher Arbeitsplätze
- Verbesserung der Ausbildungsreife von Jugendlichen zur Unterstützung der Fachkräfte-Versorgung

Bestandteile des Maßnahmebündels sind u.a.:

- Bildungsberatung und Coaching; Erarbeitung eines Bildungskataloges für die betriebliche Weiterbildung
- Qualifizierte Nachwuchsförderung, z.B. Betriebspraktika
- Berufswahltag, z.B. unter Einsatz von Techno-Mobilen
- Aufbau und Coaching von Unternehmensnetzwerken und Betriebskooperationen;
- Berufliche Weiterbildung von Beschäftigten und Anpassungsqualifizierungen wie z.B. CNC-Schulungen, Lehrgang für Nachwuchskräfte " Industriemeister Glas", EDV – Schulungen, Schulungen zum Qualitätssicherungs-Beauftragten